

Dä hellje Zinte Mäetes

Dä hellje Zinte Mäetes, dat wor ne jode Mann.
Dä jöf de Kinde Käezje, on stoch se selver an.
Butz, butz, widde butz, dat wor ne jode Mann.
Hier wohnt ein reicher Mann, der uns was geben kann.
Viel soll er geben, lange soll er leben.
Selig soll er sterben, das Himmelreich erwerben.
Lasst uns nicht so lange stehn, denn wir müssen weitergehn, weitergehn.

Dä hellje Zinte Mäetes, dä kütt och hück zu us,
dröm go'mer met de Fackele, et freut sich Kleen un Gruus.
Butz, butz, widde butz, dat wor ne jode Mann.
Hier wohnt ein reicher Mann, der uns was geben kann.
Viel soll er geben, lange soll er leben.
Selig soll er sterben, das Himmelreich erwerben.
Lasst uns nicht so lange stehn, denn wir müssen weitergehn, weitergehn.



St. Martin, St. Martin

St. Martin, St. Martin, St. Martin ritt durch Schnee und Wind,
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
St. Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht hat Lumpen an.
„Oh helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bittere Frost mein Tod.“

St. Martin, St. Martin, St. Martin zieht die Zügel an,
sein Ross steht still beim armen Mann.
St. Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

St. Martin, St. Martin, St. Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
St. Martin aber ritt in Eil
hinweg mit seinem Mantelteil.

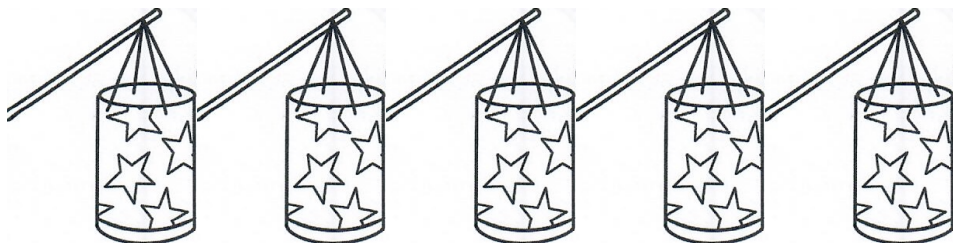


Durch die Straßen auf und nieder

Durch die Straßen auf und nieder,
leuchten die Laternen wieder.
Rote, gelbe, grüne blaue,
lieber Martin komm' und schaue.

Und wir gehen lange Strecken
mit Laternen an den Stecken.
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm' und schaue.

Wie die Blumen in dem Garten
blühn' Laternen aller Arten.
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm uns schaue.

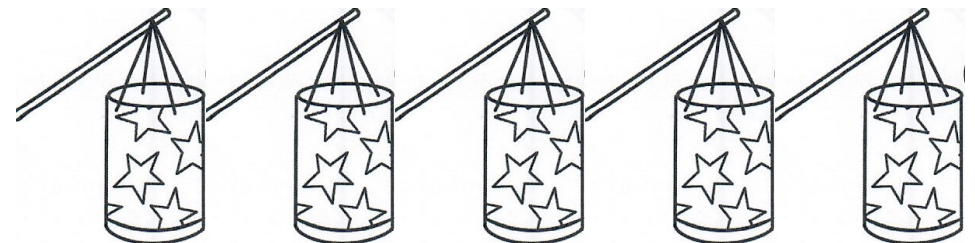


Ich geh' mit meiner Laterne...

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Dort oben da leuchten die Sterne, und unten, da leuchten wir.
St. Martin hier, wir leuchten dir.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

Und unser Singen soll schallen bis weit in den Himmel hinein.
Soll allen da oben gefallen, zumal unsrem Schutzengel.
Sind all beim Fest St. Martins Gäst.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

Ich geh' mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Dort oben da leuchten die Sterne und unten, da leuchten wir.
Mein Licht ist aus, wir gehn nach Haus.
Rabimmel, rabammel, rabumm.



Lasst uns froh und munter sein...

Lasst uns froh und munter sein,
und uns recht von Herzen freun,
lustig, lustig, tralalala la,
bald ist Martinsabend da,
bald ist Martinsabend da.

Nehmt die Fackel in die Hand,
rasch das Kerzchen angebrannt,
lustig, lustig, tralalala la,
bald ist Martinsabend da,
bald ist Martinsabend da.

Tausend Lichter brennen heut,
und es freun sich alle Leut
lustig, lustig, tralalala la,
bald ist Martinsabend da,
bald ist Martinsabend da.

Sankt Martinus, guter Mann,
nahmst dich stets den Armen an,
lustig, lustig, tralalala la,
heut ist Martinsabend da,
heut ist Martinsabend da.



Zint Mäten

Zint Mäten es ad widde he,
looft, Kinder, looft!
Wenn dä uns rof: ich ben ad he,
looft, Kinder, looft!
De Lösch en de Hand
on dat Kääzje anjebrannt
de Stroß erob on eraf,
looft, Kinder, looft!



Laterne, Laterne...

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne,
brenne auf mein Licht, brenne auf mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne,
sie ist so schön, sie ist so schön,
da kann man mit spazieren gehen.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne,
sperrt ihn ein den Wind, sperrt ihn ein den Wind,
er soll warten, bis wir zu Hause sind.

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne,
bleibe hell mein Licht, bleibe hell mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.



Abends, wenn es dunkel wird

Abends, wenn es dunkel wird,
und die Fledermaus schon schwirrt,
zieh'n wir mit Laternen aus
in den Garten hinterm Haus.
Und im Auf- und Niederwallen
lassen wir das Lied erschallen:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.

Plötzlich aus dem Wolkentor
kommt der gute Mond hervor,
wandelt seine Himmelsbahn
wie ein Hauptlaternenmann.
Leuchtet bei dem Sterngefunkel
lieblich aus dem blauen Dunkel:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.

Ei, nun gehen wir nach Haus,
blasen die Laternen aus,
lassen Mond und Sternelein
leuchten in der Nacht allein,
bis die Sonne wird erwachen,
alle Lampen auszumachen.
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.



SANKT MARTIN

LIEDHEFT

